

Koi ni ochiru

-sich verlieben- (Teil 10 is online)

Von abgemeldet

Kapitel 3: Fremde Hilfe

So da ia das nächste Kapitel. Danke für eure lieben Kommiss. Ich werde mir alle Mühe geben diese ff so schön wie möglich zu schreiben.

Koi ni ochiru 3

Ray hatte sich bereits damit abgefunden, dass dies sein Ende sein würde, doch hatte er die Rechnung ohne einen guten Freund gemacht, welche wie gerufen auftauchte. Nur wenige Bruchteile von Sekunden bevor die Schwertklinge Ray hätte berühren können, wurde sie von etwas anderem hoch geschmettert und so von ihrem Ziel abgewannt. Kai realisierte erst wenige Sekunden später, dass da jemand auf einem Pferd angeritten kam. Denn nun war Huffgetrappel und das laute Wiehern eines Pferdes zu hören. Augenblicklich starrte Kai in die Richtung der Person, welche gerade sein Vorhaben durchkreuzt hatte. Von dem großen, stattlichen Schimmel stieg nun ein junges, in etwa 17 Jahre altes Mädchen herab. Sie hatte kurzes schwarzes Haar und ziemlich merkwürdige Kleidung an, fand Kai. In ihrer einen Hand hielt sie ihr Schwert, mit dem sie Kais Klinge abgeblockt hatte. "Wer bist du?" Fragte Kai kühl. "Die Fragen stelle hier ich, verstanden. Also, wieso greifst du meinen Freund an?" "Oh noch so eine die sich hier für den boss hält, wie? Nun hör mal zu Schnecke, du stellst hier gar keine Fragen. Du bist hier das Mädchen, also stör uns nicht, wenn sich zwei Männer unterhalten." Bei dem Wort 'Männer' und 'unterhalten' hätte die Fremde am liebsten laut losgelacht, allerdings wäre das im Moment mehr als nur unangepasst gewesen. "Ach, du siehst aber schon dass er unbewaffnet ist, oder? Deshalb wirst du wohl oder übel mit mir kämpfen müssen, du Weichei!" Herausfordernd stellte sie sich schützend vor Ray, welcher sie nur wie versteinert anstarrte. Als sie direkt vor ihm stand, flüsterte sie leise zu ihm. "Alles in Ordnung, Raymond?" Dieser jedoch konnte kaum antworten. Das Einzige was er rausbrachte, war ein. "Was ... was machst du hier Heiki (jap. Bedeutet soviel wie "Waffe")?" Diese sah jedoch nur kurz lächelnd zu Ray hinunter, dann jedoch sofort wieder zu ihrem Gegner. "Ach ja, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Heiki. Und wer bist du? Ich töte wirklich nur ungern jemanden, dessen Namen ich nicht einmal kenne." Kai stank die Arroganz dieses Mädchens bis zum Himmel. Jedoch antwortete er. "Kai." Knapp und schmerzlos, dachte sich Heiki, aber gut, wenn er es so haben wollte? Bitte schön. "Also, Kai. Dann lass uns anfangen." Meinte die Schwarzhaarige, als sie mit erhobenen Schwert auf Kai zurannte. Dieser schlug ihr gekonnt die Klinge entgegen, konnte

jedoch kaum etwas gegen das Schwert des Mädchens ausrichten. 'Verdammt, wieso ist sie so stark?' Fragte er sich,. Doch eine Antwort auf seine Frage erhielt er nicht. 'Er ist gut, aber ich bin besser. Außerdem hat er Ray angegriffen, das lasse ich ihm nicht durchgehen. Niemals!' Mit all ihrer Kraft, die sie aufbringen konnte, schlug Heiki zu Ray hatte inzwischen das Pferd von Heiki an den Zügeln gepackt. Immer weiter wich Kai unter ihren Schlägen zurück, als er schon fast an der Felswand angelangt war, wurde der Kampf durch eine weitere Person unterbrochen.

"Kai!" Rief sie und augenblicklich sahen beide auf. Keine drei Sekunden später wurde Heiki von Kai zurückgeschlagen. Ein Junge mit kurzen blonden Haaren stellte sich schützend vor Kai. "Alles in Ordnung mit dir Kai?" Fragte der Junge und Kai antwortete. "Ja, Max. Ich bin unverletzt." "Gut." Meinte darauf der Junge, hielt den Griff seines Schwertes immer noch fest umklammert. "Also, dann verrate mir doch mal, weshalb du meinen Freund bekämpfst." Forderte Max die Besitzerin des Schwertes auf. "ICH? DEINEN Freund bekämpfen? Ha! Das ich nicht lache. Er hat doch damit angefangen, indem er meinen Freund töten wollte, obwohl er gesehen hatte, dass dieser unbewaffnet war. Was wäre ich für eine Freundin wenn ich meinen Freund nicht beschützen und verteidigen würde, sag mir das! Und überhaupt, was habt ihr hier zu suchen?" "Wir sind mir den russischen Truppen hierher gekommen. Um euer Land zu erkunden." Erklärte Max, er hielt es für klüger ihre wahre Identität nicht preiszugeben. "Wie ist es überhaupt zu diesem Zwischenfall gekommen?" Stellte Max nun die entscheidende Frage. Fragend hob nun auch Heiki eine Augenbraue und sah zu Ray. Dieser begann langsam zu erklären. "Ich bin einen Felsen hochgeklettert, auf der großen Wiese habe ich die russischen Truppen gesehen. Ich bin vom Felsen wieder runter, weil sie mir nicht geheuer waren, dann bin ich in den Wald gelaufen, hab einige male hinter mich gesehen, um mich zu vergewissern, dass mich niemand bemerkt hat und mich verfolgt. Als ich wieder hinter mich sah, bin ich mit einem mal mit diesem Jungen" Er deutete mit einer Kopfbewegung auf Kai. "gestoßen und hab ihn daher 'aus versehen' umgerannt. Er hat mich angegriffen und ich habe mich regelrecht verteidigt, als er mir dann das Schwert an die Kehle hielt und mich töten wollte, bist du, Heiki aufgetaucht und hast mich gerettet und beschützt. Als sie ihn zurückgedrängt und weit von mir weggeholt hatte, bist du" Wieder ein Kopfnicken, diesmal auf Max bezogen "aufgetaucht. So ist nun die ganze Situation." Stille herrschte für einen kurzen Moment. "Nun, hier scheint es sich anscheinend wirklich um ein kleines Missverständniss zu handeln. Da wir allerdings alle nicht ganz unschuldig an alle dem hier sind, schlage ich vor, wir stecken unsere Waffe wieder weg und vergessen das Ganze hier." Von seinem Vorschlag überzeugt, steckte Max gleich demonstrativ sein Schwert in die Scheide zurück. Heiki betrachtete die beiden Fremden noch mit einem misstrauischen Blick. Doch als Kai auch endlich sein Schwert zurückgesteckt hatte, verfrachtete auch Heiki ihre Klinge wieder in gute Verwahrung. "Du musst eine gute Schwertkämpferin sein, wenn du es mit Kai aufnehmen konntest." Schlussfolgerte Max. "Wie ist dein Name." Sie schwieg kurz, schien zu überlegen. "Meine Freunde nennen mich Heiki. Und meinen Freund nennen sie Raymond oder meist auch nur kurz Ray. Und wie ist euer Name? Euren Freund, Kai, haben wir ja schon kennengelernt." Ein leichtes Lächeln schlich sich auf das Gesicht von Max. "Mein Name ist Max." "Nun denn, Max. Ich rate euch und eurem Freund sich nicht mehr in Ray's Nähe zu begeben, ansonsten kann ich beim nächsten Mal für nichts mehr garantieren." Mit diesen Worten schwang sie sich wieder auf das Pferd, zog Ray hinter sich auf den Pferderücken, und ritt im leichten Galopp zurück in

Richtung Heimalt.

Ray hielt sich an Heiki's Rücken fest. Als sie sich immer weiter von den Russen entfernten, wagte es Ray noch einmal einen letzten Blick auf diesen Kai zu werfen. Ray wusste nicht warum, doch etwas an diesem Jungen, war anderes, als bei den anderen. Etwas magisches ging von ihm aus. Und dann noch diese roten Augen, die einen in ihren Bann zu ziehen drohen und einen nicht mehr loslassen wollen. Heiki hingegen hatte ihren Blick stur geradeaus gerichtet. Streubte sich dagegen, noch ein letztes Mal zurückzuschauen. Schließlich gehörte sich das einfach nicht.

Auch Kai und Max war die Reaktion der beiden chinesischen Kinder nicht entgangen. Als sich Ray noch einmal zu Kai umgedreht hatte, blickte auch dieser in diese tigerähnlichen Augen. Sie funkelten so geheimnisvoll und beherbergten so viel Wärme. Und Kai glaubte einen leichten Hauch von Sehnsucht in ihnen erkennen zu können. Als sie fast außer Sichtweite waren, holte ein resignierender Seufzer von Max Kai in die Realität zurück. Sofort blickte Kai seinem Freund ins Gesicht, welcher einen wirklich sehr komischen Gesichtsausdruck hatte. Er wirkte irgendwie ... naja, neben der Spur, eben nicht ganz da. "Ähm? Max? Hallo? Jemand zu Hause?" Als Kai mit seiner Hand leicht vor dem Gesicht von Max herumfuchtelte, schrak dieser auf. "Hä? Was? Wie? Was hast du gesagt, Kai?" Kai hingegen konnte sich ein wissendes Grinsen nicht verkneifen. "Ach so ist das also. Unserem Max scheint diese kleine Amazone zu gefallen." Das war eine Tatsache, keine Frage und Max wusste das auch. Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf und senkte seinen Blick, als er bemerkte, dass sich ein leichter Rotschimmer um seine Nase und auf seine Wangen legte. "Ha, hab ich also recht." Lachte Kai nun lauthals los, was Max nur noch mehr in Verlegenheit brachte. "U ... Und wie findest du die .. beiden?" Versuchte Max sich jetzt aus der Affäre zu ziehen. "Ich? Was soll ich von den beiden halten? Der eine hat mich angerempelt und sich mit mir geprügelt und die andere ist mit dem Schwert auf mich losgegangen. Was soll ich denn dazu bitte schön sagen?" Max musterte Kai für einen Augenblicklich. Wenn er wirklich diese beiden Menschen absolut nicht leiden konnte, warum ist er dann so verrückt geworden und hat so empfindlich auf seine Frage reagiert? Denn das, was er Max gesagt hatte, war ja schon beinahe hysterisch geschrien und das tat der Russe nur, wenn ihm etwas nahe ging und er versuchte dies zu verbergen. Aber Max gab, so wie fast immer, nach. Er wollte seinen Freund ja nicht in Verlegenheit bringen. Also dachte er sich seinen Teil und schwieg.

"Na los, komm schon Kai. Wir sollten langsam zum Lager zurückgehen, ehe man uns noch vermisst und einen Suchtrupp nach uns aussendet." Und schon trat Max den Weg zurück zum Lager der russischen Legionen an. Kai folgte erst wenige Minuten später. Er hatte seinen Blick noch ein letztes mal in die Richtung gelenkt, in der die beiden chinesischen Kinder verschwunden waren. Das war doch wirklich das letzte, ihn, den russischen Thronfolger zu schlagen und anzugreifen. Andererseits konnten die beiden ja nicht wissen, wer er war. Also schwamm drüber. Solange er die beiden nicht wiedersehen musste, konnte es ihm ja egal sein. Doch je mehr er sich einredete, dass er das schwarzhaarige Mädchen und vor allem den etwas kleineren schwarzhaarigen Jungen nicht mehr wiedersehen wollte, desto mehr begann sich etwas in ihm dagegen zu sträuben. Er wusste nicht was es war, doch das wollte er ehrlich gesagt auch gar nicht. Ich kam schon sein Essen wieder hoch, wenn er an seine Hochzeit dachte. Widerlich war das einzige Wort was ihm dazu einfiel. Mehr nicht. Und das

würde auch immer so bleiben. Punkt, Aus, Basta. "Hey Kai, kommst du?" Hörte er Max noch einmal rufen. "Ja doch, ich komm ja schon." Und nun begann sich auch Kai auf den Weg zu seinem Rastplatz. Jedoch ein einziges Wort wollte und wollte seinen Kopf nicht verlassen, so sehr er es auch versuchte zu verdrängen. Es lies sich nicht verbergen. Dieses eine Wort

Ich weis, sehr kurz aber mehr war eben bis jetzt nicht drinn. Über eure Kommis und Vermutungen wie es weitergeht freue ich mich immer. (Was meint ihr welches Wort nicht mehr aus kais Kopf rausgeht?) Vor allem über die von Keksi *zwinker* Also bis bahaald!!! Das nächste Kapitel dauert allerdings etwas.